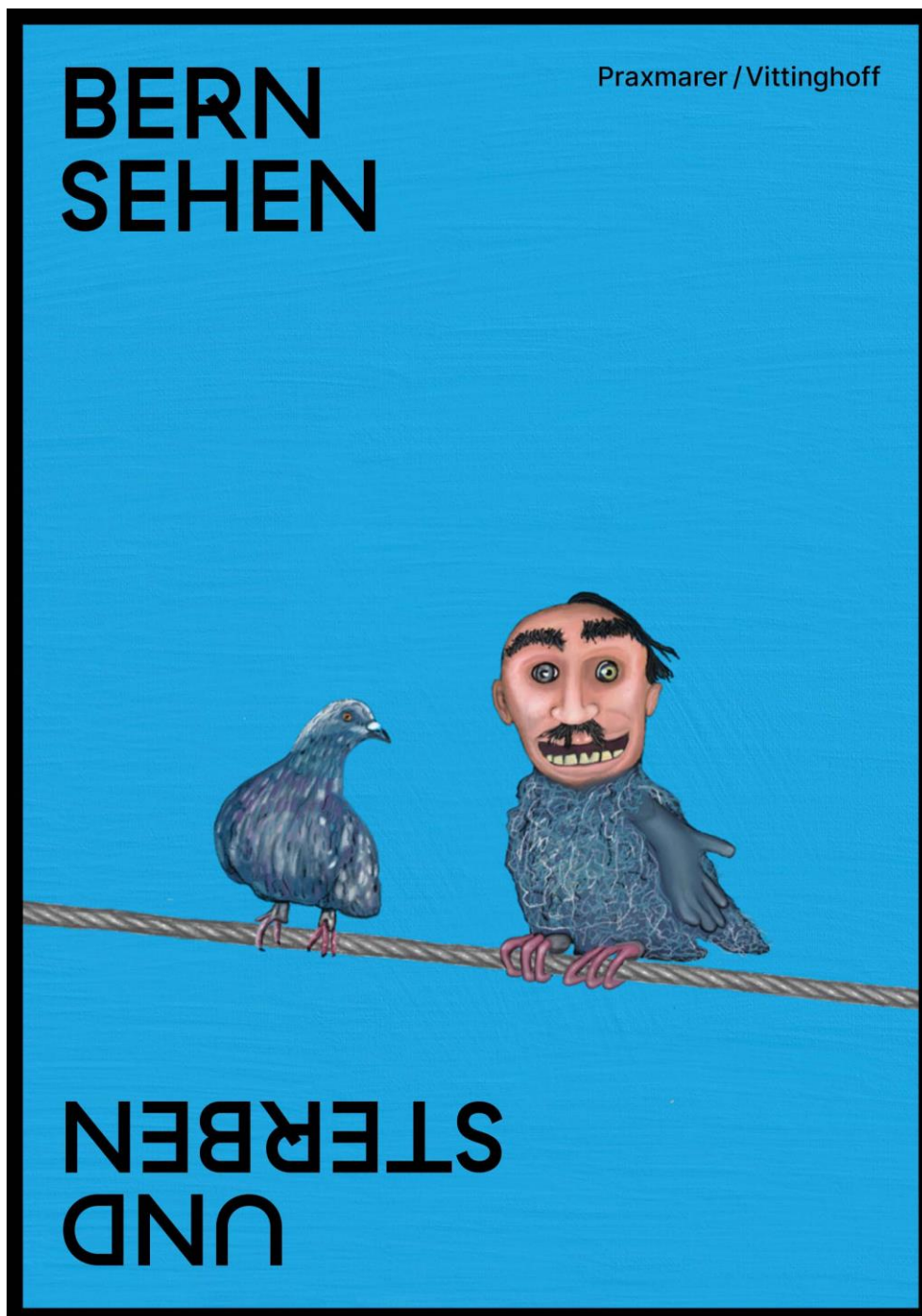


## Pressedossier



<i>Synopsis</i>	- 3 -
<i>Cast</i>	- 3 -
<i>Aufführungen</i>	- 3 -
<i>Gruppe Praxmarer/Vittinghoff</i>	- 4 -
<i>Themen und Inszenierung</i>	- 4 -
<i>Plot</i>	- 6 -

## **Kontakt**

Marie Therese Langenstein  
Kapellenstrasse 28  
3011 Bern  
mtl@mtlproduktionen.ch  
+41 31 371 10 39

[www.mtlproduktionen.ch](http://www.mtlproduktionen.ch)  
[www.bernsehenundsterben.ch](http://www.bernsehenundsterben.ch)

## Synopsis

Ein Gangsterboss, zwei Profikiller, eine Drogendealerin und deren kleinwüchsiger Kunde sowie ein Kleinkrimineller sind die Zutaten einer modernen Parabel auf das Jüngste Gericht. Nach einem schief gelaufenen Auftragsmord an einem Pfarrer müssen die Profikillerin Dagmar und der Profikiller Mike ihre Stadt verlassen, um in der Schweiz in Bern unterzutauchen. Mike hat nämlich aus Versehen neben dem Pfarrer auch ein Kind erschossen. In Bern warten die beiden nun auf weitere Anweisungen von ihrem Boss. Mit Theater, Puppen und Livemusik verhandeln Praxmarer/Vittinghoff in komödiantischer Manier Schuld und Sühne vor dem Hintergrund einer sich rasant verändernden Welt voller Parallelrealitäten und Verschwörungstheorien. Am Ende fällt das Urteil, nicht für ein Leben nach dem Tod, sondern für das Leben im Hier und Jetzt.

Frei nach dem schwarzhumorigen Filmdrama In Bruges (Brügge sehen ... und sterben?) aus dem Jahre 2008. Drehbuch und Regie Martin Mc Donagh.

Dauer ca. 70 Minuten

Bern sehen und sterben ist ein Ko-Produktion von Praxmarer/Vittinghoff, Schlachthaus Theater Bern und Bühne Aarau.

## Cast

Regie / Technik / Idee / Realisation,	Dirk Vittinghoff
Spiel / Puppenbau / Idee / Realisation	Priska Praxmarer
Spiel	Benjamin Mathis
Musik / Spiel	Rena Hauser
Produktionsleitung	Marie Theres Langenstein
Bühnenbild	Beni Küng
Kostüme / Requisiten	Sibylla Walpen
Grafik	Eva Rolli

## Aufführungen

Ringlokschuppen Ruhr, Mülheim an der Ruhr (2 Vorstellungen)  
16.-18. Dezember 2022

Schlachthaus Theater Bern, Wiederaufnahme (4 Vorstellungen)  
19. / 20. / 21. / 22. Januar 2023

ThiK Theater im Kornhaus Baden (2 Vorstellungen)  
16. / 17. März 2023

Bühne Aarau (2 Vorstellungen)  
23. / 24. März 2023

Schlachthaus Theater Bern

3 Vorstellungen

Premiere Freitag, 28. Januar 2022 20h

Weitere Vorstellungen

Sa 29. Januar 20h00,

So 30. Januar 2022, 19h00

Do-Sa, 3. / 4. / 5. Februar 2022, 20h00 (abgesagt wegen Krankheit, Wiederaufnahme Januar 2023)

Kellertheater Winterthur

Vorstellungen

Fr 25. März 20h00, Sa 26. März 2022, 17h30

Theater Stadelhofen Zürich

2 Vorstellungen

Do 7. April 20h00 und Fr 8. April 2022, 19h00

## Gruppe Praxmarer/Vittinghoff

Dirk Vittinghoff und Priska Praxmarer, beide seit vielen Jahren in der freien Theaterszene tätig, fanden 2009 zu ihrem ersten gemeinsamen Stück „Gold“ zusammen. Seither haben sie in verschiedensten Konstellationen zusammengearbeitet. So zum Beispiel in der Berner Truppe KNPV (Kopp/Nauer/Praxmarer/Vittinghoff) in 4 Stücken, in der Aargauer Gruppe „Die Nachbarn“ in 5 Stücken, und bei den „Kulturtagen Au“ von Schule und Kultur Zürich in 2 Stücken. Sie sehen sich künstlerisch und stilistisch in der Tradition von Kopp/Nauer/ Praxmarer/Vittinghoff (KNPV) und möchten diese Arbeit weiterentwickeln. Für ihr neuestes Projekt „Bern sehen und sterben“ sind sie verantwortlich für die Idee und das Konzept.

Beni Küng, Sibylla Walpen und Marie Theres Langenstein haben bereits in mehreren Projekten mit Dirk Vittinghoff und Priska Praxmarer zusammengearbeitet, der Schauspieler Benjamin Mathis erstmals an den Kulturtagen Au. Für die Musikerin Rena Hauser ist dies die erste Zusammenarbeit mit ihnen.

Benjamin Mathis und Priska Praxmarer spielen die verschiedenen Charaktere je nach Bedarf als Schauspieler\_in oder als Puppenspieler\_in. Rena Hauser spielt live und wird teilweise auch als Schauspielerin mit auf der Bühne stehen.

## Themen und Inszenierung

Dirk Vittinghoff und Priska Praxmarer interessieren für die Umsetzung von „Bern sehen und sterben“ vor allem zwei Themenkomplexe.

### Schuld und Sühne sowie deren Beurteilung

Das Genre der schwarzen Komödie bietet die Möglichkeit, ernste Themen in satirischer und unterhaltsamer Form darzustellen. Allerdings verhandeln die Charaktere aus der Geschichte „Bern

sehen und sterben“ ihre "Sünden" verharmlosend und trivial. Ganz so wie wir, wenn wir mal wieder Kleider aus China gekauft, oder zu viel CO2 verbraucht haben. Die einzige Ausnahme ist Mike, der nichts dabei findet einen Priester zu erschiessen, aber über den versehentlichen Tod eines Kindes nicht hinwegkommt.

„Bern sehen und sterben“ ist eine moderne Parabel auf das Jüngste Gericht. Die jüdisch/christlich geprägte Vorstellung vom Jüngsten Gericht ist eng verbunden mit der Vorstellung einer ihr vorausgehender Endzeit. In dieser Zeit kämpfen die Mächte des Bösen gegen die Mächte des Guten.

### **Technische, ökonomische und gesellschaftliche Umbrüche**

Wir selbst und viele Menschen sind zutiefst verunsichert, das Bild der Endzeit ist naheliegend. In den westlichen Staaten droht eine immer stärkere Spaltung der Gesellschaft zu entstehen: Stadt Land, Befürworter und Gegner der Globalisierung, Arm und Reich, Gebildete und weniger Gebildete. Die gesellschaftliche Kommunikation verändert sich radikal. Klassische Medien wie Fernsehen, Radio und Zeitung beginnen ihre Bedeutung als mehr oder weniger verlässliche Informationsquellen zu verlieren. Die Verbreitung von Informationen und die Meinungsbildung verschiebt sich zunehmend in die sozialen Medien. Es entstehen Informationsblasen, immer mehr Menschen leben in einer Art Parallelrealität und abstruseste Verschwörungstheorien geniessen grosse Akzeptanz.

Diese beiden Themenkomplexe sind natürlich zu gross, um sie in einem Theaterstück zu verarbeiten. Praxmarer/Vittinghoff möchten jedoch die Zuschauer sensibilisieren und diese Themen in einen geschichtlichen Kontext setzen. Im besten Fall gelingt es mit „Bern sehen und sterben“ eine umfassendere, gelasseneren Sicht auf unsere heutige Zeit zu bekommen.

### **Inszenierung**

Der Film "In Bruges" von Martin Mc Donagh, der die Themen Schuld und Jüngstes Gericht behandelt, dient als Vorlage. Diese Geschichte stellen Praxmarer/Vittinghoff den von ihnen gewählten gesellschaftspolitischen Themen gegenüber, verbinden und vermischen sie.

Dafür wählen sie die beiden Denkmale Chindlifresserbrunnen und das Hauptportal des Berner Münsters und veranschaulichen so, dass auch schon in früheren Zeiten ähnliche gesellschaftliche Transformationsprozesse und Ausgrenzungen stattgefunden haben. Der Chindlifresserbrunnen stellt einen Juden dar, welcher gefangene Kinder verschlingt. Tatsächlich ist der Brunnen eine antisemitische Darstellung einer mittelalterlichen Ritualmordlegende, die besagt, dass Juden Kinder entführen und ihr Blut trinken. Die Ähnlichkeit dieser Legende mit der von der QAnon-Bewegung verbreiteten Verschwörungstheorie, dass eine internationale Elite Kinder entführt, ermordet und aus ihrem Blut eine Verjüngungsdroge gewinnt, ist offenkundig. Auch das Hauptportal des Berner Münsters lässt sich in Beziehung zu heute setzen. Die Darstellung des Jüngsten Gerichts ist die einzige Skulpturengruppe des Münsters, welche den Bildersturm der Reformation überlebt hat. Die Zeit der Reformation war geprägt von einer Endzeitstimmung und einer tiefen Spaltung der Gesellschaft, welche unter anderem im dreissigjährigen Krieg mündete. Und auch der Reformation ging eine technische, mediale Revolution voraus: Der Buchdruck, ohne den die Reformation wohl nicht denkbar wäre.

Das Figurenspiel bietet Möglichkeiten der theatralen Umsetzung, die über die Möglichkeiten von Schauspielenden hinausgehen: fliegen, schweben, Gliedmassen verlieren, sich verformen, zu gross oder zu klein sein und vieles mehr. Mit ihnen können Bilder gezeigt werden, die man sonst eher aus

Filmen kennt. Die Puppen dienen den Zuschauenden gleichsam als Projektionsfläche und wirken dabei immer authentisch. Schliesslich lässt sich mit ihnen das Ensemble unbegrenzt erweitern. Analog zu früheren Stücken möchten Praxmarer/Vittinghoff auch in „Bern sehen und sterben“ die Figuren teilweise zu zweit, sprich mit vier Händen führen. Dies erweitert die inszenatorischen Möglichkeiten, je nachdem wie die Figuren sich durch den Raum bewegen, fliegen, tanzen oder schweben.

Die Musikebene schliesslich soll die emotionale Verfassung der Charaktere in den Mittelpunkt rücken. Figuren haben eigene "themes". Damit wird die Handlungsebene immer wieder unterbrochen und die Zuschauer werden unmittelbar emotional angesprochen.

## Plot

Nach einem schief gelaufenen Auftragsmord an einem Pfarrer müssen die Profikillerin Dagmar und der Profikiller Mike ihre Stadt verlassen, um in der Schweiz in Bern unterzutauchen. Mike hat nämlich aus Versehen neben dem Pfarrer auch ein Kind erschossen. In Bern sollen die beiden nun auf weitere Anweisungen von ihrem Boss warten. Dagmar widmet sich als vorbildliche Touristin interessiert den Denkmälern und der Geschichte Berns. Mike hingegen ist verzweifelt. Um komplett abzutauchen, mussten die beiden ihre digitalen Geräte abgeben. Für Mike ist dies eine absolute Katastrophe, weil er seine sozialen Kontakte und seine Informationen ausschliesslich über das Netz erhält. Er macht sich in der Stadt auf die Suche nach einem neuen Handy. Auf einem Filmset lernt er die schauspielende Taube Ruedi und die Drogendealerin Denise kennen, in die er sich augenblicklich verliebt. Abends, wieder im Hotel, berichtet ihm Dagmar, dass ihnen der Boss die strikte Anweisung gegeben hat, am nächsten Abend im Hotel erreichbar zu sein. Am Morgen machen sich die beiden wieder auf in die Stadt. Beim Berner Münster entdecken sie das Relief des Hauptportals mit der Darstellung des Jüngsten Gerichtes. Mike quälen grosse Schuldgefühle, weil er den kleinen Jungen ermordet hat. Die beiden unterhalten sich über Schuld und Sühne. Gegen die Anweisung des Bosses geht Mike am Abend wieder in die Stadt, nämlich zu einem Date mit Denise. Dabei gerät er in einen Streit mit ihrem Exfreund Nick, bei welchem er ihm seine Pistole abnimmt. Unterdessen hat Dagmar vom Boss einen Auftrag erhalten. Sie soll Mike töten, da das Umbringen eines Kindes gegen den Ehrenkodex und die Prinzipien des Bosses verstösst. Mike schlägt sich mit Ruedi an einer Drogenparty den Rest der Nacht um die Ohren. Bedröhnt geraten die beiden in wilde Diskussionen über Rassismus und den Endkampf zwischen schwarz und weiss. Am nächsten Tag findet Dagmar Mike in einem Park. Sie will ihn erschiessen. Mike ist aber gerade kurz davor sich selber zu erschiessen. Er wird mit seiner Schuld nicht fertig. Die beiden beginnen sich über Schuld zu unterhalten. Schliesslich trifft Dagmar eine folgenschwere Entscheidung. Sie hat genug vom Töten. Sie drängt Mike dazu die Stadt zu verlassen. Als der Boss davon hört, reist er nach Bern, um die Sache selber in die Hand zu nehmen. Auf dem Turm des Münsters unterhält er sich mit Dagmar über Ehre und Loyalität. Am Ende des Gespräches erschiessert er Dagmar. Mike hat die Stadt doch nicht verlassen. Er trifft sich mit Denise und die beiden gestehen sich ihre Liebe. Bei einer wilden Verfolgung jagt der Boss Mike durch die Stadt. Dabei geraten sie in das Filmset, in dem die Taube Ruedi gerade spielt. Der Boss schießt auf Mike, tötet dabei aber unglücklicherweise Ruedi. Sie ist als Schuljunge verkleidet. Der Boss denkt, dass er ein Kind umgebracht hat und erschiessert sich selber. Mike überlebt schwer verletzt.



«Bern sehen und sterben»

Foto Yoshiko Kusano

**Pressefotos werden auf Anfrage nachgeliefert.**